



**Fachkongress KITA.weltbewusst.2030 – nachhaltig und weltoffen, gemeinsam  
und von Anfang an!  
9. März 2022**

**Grußwort  
von  
Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami  
Ev. Oberkirchenrat Stuttgart, Dezernat Kirche und Bildung**

Sehr geehrte, liebe Damen und Herren,

2019 war der Kongress zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Kindertagesstätten unter dem Motto „Fair von Anfang an!“ mit 350 Teilnehmenden komplett ausgebucht.

Was für ein Erfolg. Mehr als deutlich wurde, dass schon die ganz Kleinen die Themen mitbringen wie Umgang mit Plastikmüll, der Ressource Wasser, den Fragen nach Benachteiligung und Gerechtigkeit, dem Hunger in der Welt, und ihren Ängsten hinsichtlich Klimawandel, Krankheiten und Kriegen.

Die Kitas sind der wichtige Ort für gemeinsames Globales Lernen. Und die Kinder sind damit nicht überfordert, sondern brauchen genau ihre Kita, ihre pädagogischen Fachkräfte, die im Zusammenspiel mit den Familien, einen sensiblen Umgang mit den Themen einüben. Immer aus der Kinderperspektive, nicht mit dem moralischen Zeigefinger!

Und ich denke: wir Erwachsenen können hier viel selbstkritisch auch von den Kindern lernen.

Ganz aktuell hat mir das meine Enkeltochter vor Augen geführt: beim Zähneputzen ließ ich nachlässig das Wasser laufen. Die kleine Wanda, 2 ½ Jahre alt, rief mir mit ihrer Zahnbürste in der Hand zu: Oma, Wasser aus!!!!

Um so mehr freue ich mich, dass mit dem heutigen Fachkongress Kita.weltbewusst.2030 eine Fortsetzung stattfindet. Leider nur in hybrider Form – wir alle wissen wie wichtig die direkte Begegnung und der Austausch ist. Alle sehnen sich danach. Und der dritte Fachkongress wird sicher wieder diese Räume der Begegnungen eröffnen.

Viel ist in der Zwischenzeit auf den Weg gebracht worden, und Sie waren und sind daran maßgeblich beteiligt.

- Es wurde ein Runder Tisch mit Akteur:innen auf allen Ebenen ins Leben gerufen
- Regionale Netzwerke wurde aufgebaut mit dezentralen Veranstaltungen
- Eine Website und Rundbriefe wurden installiert
- Vor allem aber haben Sie, liebe Damen und Herren, ganz praktisch vor Ort Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung implementiert: kindgerecht, der Neugierde der Kinder entsprechend spielerisch Lernräume eröffnet.

Ganz herzlichen Dank dafür!

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem engagierten Team, ich nenne hier stellvertretend Frau Wirnsberger vom EPZ und Herrn Häußler vom ZEB, die nicht nur den heutigen Fachkongress mit vielen Anderen organisiert haben, sondern unglaublich effektiv das Anliegen gut vernetzt in die Fläche bringen.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg unterstützt dieses wichtige Projekt von Anfang an, nicht nur finanziell:

Uns geht es darum, im Sinne des Whole Institution Approach, die Verantwortung für Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung einzuziehen in die Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erzieher, in der Unterstützung der Träger und Einrichtungen, und auch in der Familienbildung in unseren Familienbildungsstätten und Familienzentren.

Kinder sind neugierig, sie erproben und lernen vieles im Spiel.

Und zugleich spüren und sehen sie tagtäglich, dass vieles, viel zu vieles kein Spiel ist, sondern bitterer Ernst. Vieles legt sich bewusst oder unbewusst auf ihre Seelen und kleinen Schultern.

Ganz aktuell möchte ich das Thema „Kita weltbewusst.2030. nachhaltig und weltoffen, gemeinsam und von Anfang an!“ mit einem Bild entfalten:

Dieser Tisch! Vielen von uns geht er wahrscheinlich nicht mehr aus dem Kopf, ist eingeebnet.

Sechs Meter lang, 2,60 Meter breit.

Dieser Tisch, an dem Wladimir Putin Präsident Emmanuel Macron und Kanzler Olaf Scholz zum Gespräch empfing. Ja, er empfing sie eigentlich gar nicht, hielt sie auf weitem Abstand, denn im Grunde war er gar nicht zum Gespräch bereit. Sein „Drehbuch“ hatte er längst geschrieben.

An diesem Tisch kann keine Gemeinsamkeit entstehen. Da kann man nicht mal eben sagen: „Kannst du mir mal die Tomatensoße weiterreichen, bitte“

Wir brauchen andere Tischbilder: gemeinsam gedeckt, an dem alle Platz nehmen, an dem geredet und gelacht wird, ein Tischgebet zum Dank für die Speisen gesprochen werden kann, gemeinsam geteilt wird und nicht nur einer oder eine sich alles auf den Teller schaufelt.

Nachher wird abgeräumt und die Speisen, die übrig geblieben sind, werden nicht weggeworfen.

Und alle spülen ab – nicht nur die Mädchen.

Ein Tisch, der zum gemeinsamen Leben, Lernen und Teilen einlädt: es ist genug für alle da, wenn wir nur sorgsam und achtsam sind.

Ein zweites Bild möchte ich anschließen.

Getragen, geborgen und genährt über die Nabelschnur im Mutterleib wurden sie abgenabelt, die Kleinen, um sich selber behütet, begleitet in ihr Leben tasten können.

Nur welchem? Mit welcher Zukunft?

Wir brauchen eine Pädagogik der Hoffnung für unsere Kinder, für alle Kinder. Es ist so wichtig, dass sie eine neue Nabelschnur zum Leben entwickeln können: hoffnungsfroh, zukunfts offen, damit sie – fair und weltbewusst – sich ihrem Leben in die Arme werfen können und ihre Zukunft mitgestalten können.

Dazu trägt Ihre Arbeit in den Kitas ganz besonders mit bei.

Wir sehen schon die Lichter, aber wir sind noch nicht im Festsaal dieses gemeinsamen Tisches angelangt. Momentan ist es richtig dunkel in dieser Welt.

Und die Kinder? Sie müssen in der Ukraine und auf der Flucht weltweit Unsägliches erleiden, sehen Schreckliches, für das es keine Worte gibt.

Und auch hier legt sich Angst, Zukunftsangst wie Mehltau auf Kinderseelen.

Und an dem 6 Meter Tisch herrscht Kälte. Eiseskälte.

In der „Konferenz der Tiere“ von Erich Kästner sagt der Elefant Oskar: „Mir tun bloß ihre Kinder leid, die sie haben. So nette Kinder! Und immer müssen sie die Kriege und die Revolutionen und die Streiks mitmachen, und dann sagen die Großen noch, Sie hätten alles nur getan, damit es den Kindern später einmal besser ginge.“

Lassen Sie uns bitte in einem Moment der Stille all' der Kinder gedenken, die jetzt in diesem Moment vor Angst schreien und vor Verzweiflung weinen.

STILLE

Gott der Hoffnung, wir bitten dich: Verleih uns Frieden gnädiglich.

Amen

Ich danke Ihnen!

und ich sage nochmals:

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Engagement für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung, die alle und vor allem gelingendes Leben für alle im Blick hat.

Ich wünsche Ihnen heute viele Inspirationen und einen guten Austausch.

Bleiben Sie in Allem hoffnungsfroh, behütet und gesund!

***OKRin Carmen Rivuzumwami***

***Ev. Oberkirchenrat Stuttgart, Dezernat Kirche und Bildung***

***9. März 2022***